

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Reliquien**

**Moser, Friedrich Carl von  
Franckfurt am Mayn, 1766**

**VD18 1301420X**

Der Tyrann.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18503**

dir hin in die Hütten des Friedens, man spricht nicht mehr vor dich, kaum redt man noch von dir, dein Nahme, dein den Redlichen so werther Nahme, dein dem Staat so theures Verdienst scheint vergessen, fast will die anwachsende Nachwelt deine Unschuld mißkennen, das Land verstummt über das allzulange Glück des Despoten und zittert über seiner unumschränckt gewordenen Gewalt. Noch kanst du beten, ehrwürdiger Greis, dein Gebet ist schon das Unterpfind der gewissen und herrlichen Erhörung.

### Der Tyrann.

\*

Ein gewisser Fürst hatte sich über einen gewissen Mann sehr erzürnt, weil dieser behauptete, was jener läugnete: daß es noch heut zu Tag und auch in Deutschland Tyrannen gebe. Es ist wahr, man baut keine eiserne Ochsen, um diejenige darinn zu braten, welche einem Dionys mißfallen, die

£ 3

Sul:

Sultans unserer Zeit säbeln einem nicht so vor die liebe lange weile die Köpfe herunter, um ihre Nerme daran zu probiren, dazu sind sie vil zu christlich und zu galant; wie soll man den Herrn aber aufs höflichste nennen, welcher mitten in einem sein Land verheerend den Krieg das Reich mit Wehflagen des nur allzuwahrhafften Nothstands seiner Lande erfüllt, welcher unter dem Vorwand des Kriegs die schlechte Besoldungen fleißiger Diener kaum und die Zinsen seiner ungeheuren Schulden gar nicht bezahlt, welcher unter gleichmäßiger Entschuldigung seine Reichs: Schuldigkeiten unberichtigtet läßt, wann ferner dieser Herr den Krieg zum Deckmantel gebraucht, seinen armen und unglückseligen Unterthanen doppelte Steuern aufzulegen, wann er von diesen mit äußerster Strenge unter dem Vorwand des gemeinen Besten erpreßten Geldern, sich Hunde und Pferde und seiner Maitresse ein Land: Gut erkauft, wann er — — doch genug! um eine  
 Hyäne

Hyäne zu seyn, braucht nicht der ganze Wald von der brüllenden Stimme zu erschallen, das Würgen und Zerreißen macht es aus.

### Das Vaterland.

\*

Es bleibt eine lächerliche Eitelkeit, ein Land erheben zu wollen, in dem manchmal ein Genie erschienen ist. Die Westphälinger mögen immerhin stolz auf ihren Bar seyn, mit ihm allein werden sie doch noch immer das schmutzige Vaterland bleiben.

\*

Man wird durch zwei Wege von seinem Vaterland emancipirt, durch eine fremde Erziehung und durch die Verwandlung der Denckungs-Art, da man durch geistliche Kost und Nahrungs-Mittel sich fremde zu Landsleuten macht. Die Salzer, die Bodmer, die Zimmermann, dürfen sich wohl Englische Schweizer nennen.